

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schagky, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:
Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Beile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. März 1935

Nummer 6

Die jüdischen Sextaner

Vom Schuldezernat der Synagogengemeinde wird uns mitgeteilt:

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in einem Erlasse vom 5. d. Mts. nähere Bestimmungen über die Neuaufnahme nichtarischer Schüler und Schülerinnen an mittleren und höheren Lehranstalten getroffen. Diese Vorschriften beziehen sich, wie hervorgehoben sei, nur auf die Aufnahme in die Sexten der genannten Anstalten; bezüglich der anderen Klassen enthält der Erlaß die allgemeine Regel:

„Neuaufnahmen von reichsdeutschen Schülern in andere Klassen als in die Sexta sind unzulässig. Für den Fall des Uebergangs von einer anderen mittleren oder höheren Schule behalte ich mir die Genehmigung vor.“

Das erste Bekanntwerden dieser Bestimmung hat insofern in manchen Kreisen Besorgnisse wachgerufen, als in den zitierten Sätzen nicht einmal eine Ausnahme für Frontkämpferkinder, die sonst von der noch darzustellenden Regelung überhaupt nicht betroffen werden, gemacht ist. Indes ist anzunehmen, daß nähere Ausführungsbestimmungen hierzu noch folgen werden; es steht wohl auch zu hoffen, daß der Minister das Recht der Genehmigung im Einzelfalle, das er sich hier vorbehalten hat, auf die örtlichen Behörden übertragen und damit die Erteilung der Ausnahme-genehmigung erleichtern, vielleicht sogar den Uebergang von allgemeinen auf jüdische Anstalten besonders begünstigen wird.

Bezüglich der Aufnahme von nichtarischen Kindern in die Sexta der mittleren und höheren Schulen ist zunächst zu beachten, daß folgende drei Kategorien von Kindern nicht unter die noch zu besprechende Prozentnorm und die sonstigen Ausnahmebestimmungen fallen:

1. Kinder, die einen Elternteil oder zwei Großeltern arischer Herkunft besitzen,
2. Frontkämpferkinder,
3. Kinder von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Diese Kinder können daher sowohl in die mittleren und höheren öffentlichen Schulen als auch in die jüdischen Schulen der gleichen Kategorien ohne jede Einschränkung aufgenommen werden. Die Entscheidung im Einzelfalle hat wie bei jedem anderen Kinde der Schulleiter. Allerdings gibt auch insoweit der Erlaß allgemeine Normativbestimmungen. Es heißt darin:

„Insbesondere weise ich darauf hin, daß unter den Anmel-dungen, soweit die hinreichende Begabung für einen erfolg-

reichen Besuch einer höheren oder mittleren Lehranstalt anzuerkennen ist, den Nichtariern mit nachgewiesenem arischen Bluteinschlag der Vorzug vor reinen Nichtariern und den Kindern der vor längerer Zeit in Deutschland angeheirateten Familien der Vorzug vor den Kindern der erst vor kürzerer Zeit, insbesondere seit 1914, eingewanderten nichtarischen Familien zu geben ist. Es ist ferner auch weiterhin streng darauf zu achten, daß dort, wo die Zahl der angemeldeten aufnahmereifen Schüler größer ist als die Zahl der verfügbaren Plätze, Kinder arischer Abstammung auf keinen Fall hinter solchen nichtarischer Abstammung zurückge-setzt werden dürfen, selbst wenn dann die Zahl der zur Auf-nahme kommenden Nichtarier hinter der Verhältniszahl zurück-bleiben sollte.“

Von besonderer Bedeutung für uns sind dann die-jenigen Bestimmungen, welche sich speziell mit den jüdischen höheren und mittleren Schulen befassen. Hier wird verfügt, daß die zuständige Schulauf-sichtsbehörde, also der Oberpräsident, für jede dieser An-stalten eine angemessene Aufnahmezahl festzusetzen hat. „Die Aufnahmezahl“, heißt es weiter, „ist so zu bemessen, daß eine Vermehrung der Schülerzahl gegenüber dem Stande vom 1. April 1934 ausgeschlossen ist. Die Aufnahmezahl darf an einem Schulorte nicht mehr als 1 Proz. der gesa m t e n vorjährigen Neuaufnahmen an den höheren Lehranstalten (bzw. den mittleren Schulen) des Sch u l o r t s, an dem sich die Anstalt befindet, betragen.“

Auf Breslauer Verhältnisse übertragen, bedeutet das folgendes: Da in die Sexta der Breslauer höheren Schulen im Jahre 1934 etwa 1000 Schüler und Schülerinnen auf-genommen wurden (die Zahl ist nach den uns an zuständiger Stelle gewordenen Auskünften mindestens nicht zu niedrig gegriffen), so dürfen in die Sexta des Reform-Realgymna-siums des jüdischen Schulvereins E. V. im Höchstfalle 10 Schüler aufgenommen werden, wobei aber immer wieder hervorgehoben sei, daß Frontkämpfer- und Ausländer-Kinder nicht mitzählen. Nun heißt es aber andererseits in dem Er-lasse: „Die für die jüdische Schule festgesetzte Aufnahmezahl ist auf die Gesamtzahl der nach dem Gesetze vom 25. April 1933 zulässigen Neuaufnahmen nichtarischer Schüler an den anderen Schulen des gleichen Schulorts anzurechnen.“ In s g e s a m t dürfen nach dem eben bezeichneten Befehl und seinen Ausführungsbestimmungen 11½ Proz. jüdische Nichtfrontkämpferkinder in s ä m t l i c h e n Breslauer Schulen aufgenommen werden. Da nun eine Anzahl solcher Kinder bereits in andere öffentlichen und privaten höheren Schulen aufgenommen oder wenigstens zur Aufnahme angemeldet sind, so ist einstweilen nicht abzusehen, wie sich die Verteilung

der insgesamt in Betracht kommenden ca. 15 Kinder auf allen diesen Schulen gestatten wird. Der Erlaß weist da insofern einen Weg, als er bestimmt: „Die Anrechnung kann in der Weise erfolgen, daß die für die Neuaufnahme nichtarischer Schüler an den allgemeinen Schulen geltende Anteilszahl von 1,5 Proz. für die Anstalten des Schulorts, in denen sich eine jüdische Schule befindet, bis auf 0,5 Proz. herabgesetzt wird. Sollte der Herr Oberpräsident eine derartige Bestimmung treffen, so würde dies bedeuten, daß aus ganz Breslau 10 Kinder reichsdeutscher Frontkämpfer in die Sexta der höheren jüdischen Schule, 5 in die Sexten sämtlicher sonstigen Breslauer höheren Schulen zusammengekommen Aufnahme finden könnten.

Der Ernst dieser Ziffern spricht für sich selbst; er wird freilich gemildert durch die Tatsache, daß in den Geburtsjahrgängen, welche für die Aufnahme in die Sexta in diesem Jahre in erster Reihe in Betracht kommen, insbesondere also 1924/25, die Frontkämpferkinder erheblich überwiegen.

Hervorgehoben sei noch, daß die Jüdische Volksschule, Rehdtigerplatz und Wallstraße, und der Schulzweig Altmann von dieser Regelung überhaupt nicht betroffen werden.

Nichtarier an deutschen Universitäten

Nach der vom Reichserziehungsministerium herausgegebenen „Deutschen Hochschullstatistik“ waren im Sommer 1932 insgesamt 3950 Nichtarier in der deutschen Studentenschaft, im Sommer 1933 nur noch

1900; im Wintersemester 1933/34 waren bei zahlreichen Fächern keine Juden mehr neu eingeschrieben. Unter den 87 000 männlichen Studierenden des Wintersemesters 1933/34 waren nur noch 590 jüdisch, in den ersten beiden Semestern studierten davon nur 13. Von den im Wintersemester 1933/34 studierenden 15 000 Frauen waren 223 Jüdinnen.

★

Die in Leipzig ins Leben gerufene Reichsschule des deutschen Buchhandels soll der abschließenden Schulung jedes jungen deutschen Buchhändlers auf staatspolitischem, kulturpolitischem und fachlichem Gebiet dienen. Die Lehrzeit für den Buchhändlerberuf gilt nur dann als ordnungsgemäß abgeschlossen, wenn sie durch eine Gehilfenprüfung beendet wird, der wiederum ein vierwöchiger Besuch der Reichsschule vorausgehen muß. Reichsschule und Gehilfenprüfung zusammen bilden grundsätzlich die Voraussetzung zur endgültigen Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten im Buchhandel und Verlag, wovon die Berechtigung zur Bekleidung von Stellen im Buchhandel abhängig ist. Für die Reichsschule, die Gehilfenprüfung und die Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten im Bund reichsdeutscher Buchhändler ist nach den Durchführungsbestimmungen vom 10. März 1935 arische Abstammung Bedingung. Nichtarische Lehrlinge, die während der Uebergangszeit im Buchhandel noch vorhanden sind, können mit der Aufnahme in die Fachschaft und mit der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer nicht mehr rechnen, auch wenn sie zum Beleg ihrer richtig abgeschlossenen Lehrzeit die Gehilfenprüfung durchgemacht haben.

Gaushaltspflege - Jüdische Frauenpflicht!

Die Berufsumschichtung unserer Jugend hat unsere Gemeinschaft in den letzten zwei Jahren vor große Probleme gestellt. Wir Frauen haben eines der wichtigsten, das uns von entscheidendem Einfluß auf den Erhalt unserer Familien zu sein scheint, erst im letzten Jahre ganz besonders zu bearbeiten begonnen. Es handelt sich hierbei um die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Mädchen.

Für uns Juden muß aus vielen Gründen diese Arbeit von der Gemeinschaft sehr intensiv gefördert werden. Die geheiligte Tradition, die aus unseren Müttern Generationen hindurch vorbildliche Hausfrauen machte, war zum Erliegen gekommen. Die einseitige Betonung des Geistigen, die unserer Jugend in den letzten Jahrzehnten als Ideal vorstrebte, hat hieran ihr gerüttelt Maß von Schuld. Heute stehen wir wohl alle auf dem Standpunkt, daß jedes junge Mädchen, welchen Beruf auch immer sie später zu ergreifen beabsichtigt, oder wohin auch immer ihr Lebensweg sie führen möge, ob sie heiratet oder ob sie als Junggesellin ihr Leben verbringt, eine gute hauswirtschaftliche Ausbildung als Grundlage für das Leben haben muß. Die wirtschaftliche Existenz unserer Gemeinschaft wird höchstwahrscheinlich in der nächsten Generation auf so schwachen Füßen stehen, daß kaum eine Hausfrau Erfahrung auf diesem Gebiet, die Fähigkeit, einen Haushalt mit bescheidensten Mitteln gut führen zu können, wird entbehren dürfen.

deutlich sehen, daß dieser Beruf eine Aufbauarbeit in unseren Familien, sei es in Deutschland, sei es in Palästina oder sonst irgendwo in der Welt, darstellt. Dieses Wissen um seine Wichtigkeit für unsere Gemeinschaft, die heute von unseren offiziellen Stellen aufs nachdrücklichste betont wird, wird diesem Beruf viel von seiner Unterschätzung in den Augen der Mütter und Töchter nehmen. Wir Hausfrauen können unser Teil dazu beitragen, diesen Beruf beliebter zu machen, indem wir von unseren jüdischen jungen Hausangestellten nicht mehr verlangen, als sie in ihrem oft jugendlichen Alter zu leisten imstande sind. Wir müssen ihnen mit Ausdauer und Geduld helfen, die Fehler, die zum weitestgrößten Teil in ihrer Jugend und dem Mangel an Tradition begründet sind, zu überwinden und ihnen mit dem sozialen Verständnis entgegenkommen, das jedem anständigen Juden eines der wichtigsten Gebote seiner Religion ist. Nur so wird es uns allen mit vereinten Kräften gelingen, die Tradition da wieder anzuknüpfen, wo sie zerrissen war.

Die Wege zur wirtschaftlichen Ausbildung unserer Mädchen sind heute sehr vielseitig. Die jüdischen Haushaltsschulen im Reich bemühen sich, in den verschiedensten Kursen diese Ausbildung je nach den Zukunftsplänen der jungen Mädchen zu fördern. Auch die Heime bilden junge Mädchen aus. Leider sind die Mittel, die der Allgemeinheit für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, sehr begrenzt, so daß es die Aufgabe von uns Hausfrauen ist, in diese Lücke zu springen und in unseren Bekanntenkreisen nach Haushaltungen zu suchen, die geeignet sind, jungen Mädchen als Lehrhaushalt zu dienen. Die Ortsgruppen des Jüdischen Frauenbundes haben es sich zur Aufgabe gestellt, diesen Lehrmädchen Haushaltungen zu verschaffen, in denen sie unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau oder, so weit vorhanden, einer älteren erfahrenen Hausangestellten, in allen Zweigen der Arbeit, die eine Hausangestellte kennen muß, ausgebildet werden. Nach vierwöchentlicher Probe, die in beider Interesse erwünscht ist, beginnt die Ausbildung, die je nach Vereinbarung 1 oder 2 Jahre umschließen kann. Selbstverständlich müssen sich unsere Hausfrauen, die sich dieser sozialen Arbeit unterziehen wollen, der Verantwortung bewußt sein, die sie damit übernehmen, ein jüdisches Mädchen auszubilden. Sie

כשר לפסח

Original Palästina-Wein	Typ Oporto	RM. 2.60
aus den Koloien Rischon-Le-Zion	Typ Sauternes	RM. 2.90
und Sichron Jacob	Typ Tokayer	RM. 3.20
Sehr milder Ungar. Rotwein		RM. 1.80
1930 Gezehrter Ober-Ungar		RM. 2.50
1920 Echter Tokayer Maslas		RM. 5.50
Ockenheimer Laberhall (Rheinwein)		RM. 1.80
Slibowitz 50%		RM. 5.80

Alle Sorten per 1/4 Flasche

Weingroßhandlung Heinrich Büchler Breslau, Telefon 502 02
Bültnerstraße 26/27, Laden

Aber auch der Wert der hauswirtschaftlichen Ausbildung als Beruf muß in unseren Kreisen noch wesentlich mehr Anerkennung und Förderung finden. Wir müssen unsere Mädchen, die Mütter und die Hausfrauen dazu bringen, den Beruf der jüdischen Hausangestellten als einen vollwertigen anzuerkennen, ja, wie alle müssen sogar

dürfen also einerseits dieses Mädchen nicht überlasten und es andererseits auch nicht verwöhnen, sondern es von Anfang an den Ernst dieses Berufes erkennen lassen. Hauptsächlich finden sich recht viele geeignete Hausfrauen in Stadt und Land dazu bereit.

Unsere Zentralorganisationen aber sprechen auch hier die Bitte aus: Helfen Sie uns bei der hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer jungen Mädchen in Schulen, Heimen und Lehrhaushaltungen mit Geldmitteln, ohne die wir leider nicht weiter kommen! Sie verhelfen dadurch nicht nur den einzelnen Mädchen zu einem Beruf, der sie ernährt, sondern sie schaffen unserer Gemeinschaft und vor allem den Familien wieder die Tradition, deren sie zu ihrer Erhaltung unbedingt bedürfen.

M a r g a r e t e W a c h s m a n n.

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes hat unter Leitung der Meisterin der Hauswirtschaft, Frau Cilli Horn, eine Hausfrauengruppe gegründet, die den Hausfrauen der Breslauer Synagogengemeinde mit Rat und Tat zur Seite stehen will. Ueber die erste Zusammenkunft siehe Inserat. Alle Hausfrauen der Synagogengemeinde werden gebeten, zu erscheinen.

Jüdischer Kinderschutz

Die Vorstandssitzung der Zentrale für jüdische Pflegestellen- und Adoptionsvermittlung, Kinder- und Mutterschutz des Jüdischen Frauenbundes e. V., Sitz Elberfeld, fand in Düsseldorf unter Leitung von Frau Clara Samuel statt.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im vergangenen Jahre Kindesannahmen nur durch Eltern in Deutschland zustande kamen. Im Pflegestellenwesen konnte erneut ein Ueberangebot an Stellen festgestellt werden. Im Sommer hatten eine Reihe von Pflegeeltern ihr Heim für Kindererholung zur Verfügung gestellt. In der „Nachgehenden Fürsorge“ werden 3. 31. 56 Kinder betreut.

Es wurde ausführlich über Dauerpflegeverträge für die Länder beraten, in denen nur die Adoption Volljähriger oder von Inländern möglich ist, oder wenn bereits ein eheliches Kind vorhanden ist. Zur Ausarbeitung derartiger Verträge wurde eine Kommission von Sozialarbeitern und Fachberatern gewählt. Eine andere Kommission soll ein Merkblatt über Erbschaftsfragen zur Beratung der Adoptiveltern entwerfen.

Blumenablosungskarten, die zum Besten der Kinder- und Mutterschutzarbeit der Zentrale eingeführt worden sind, sollen dazu dienen, die Idee ideell und materiell zu fördern.

Am 19. Dezember 1934 veranstaltete der Kinderhort und Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen in Breslau einen Elternabend, an dem Fr. Toni Simmel über: „Kinderunarten und ihre Vermeidung“ sprach. In anschaulicher Weise zeigte die Rednerin, wie die Quelle der kindlichen Unarten nicht im Kind allein,

sondern in seinen Lebensbedingungen und seiner Umwelt zu suchen sei. Die Ausführungen der Referentin fanden begeisterten Widerhall und riefen eine rege Diskussion hervor.

Am 27. Februar fand ein zweiter Elternabend statt mit dem Thema: „Unser Kind in Schule und Hort“.

Fr. Toni Simmel, die wieder das Referat übernommen hatte, legte ihren Ausführungen die Worte zugrunde: „Kinder kriegen ist nicht schwer, Kinder ziehen desto mehr.“

Maß und Richtung gebend für die Entwicklung sind die Ein-drücke, die das Kind in der frühen Kindheit empfängt. Mit dem ersten Schultag beginnt für das Kind ein neues Leben. Die Aufgabe des modernen Pädagogen verlangt mehr als die Uebermittlung des Wissenstoffes. In persönlicher Anteilnahme am Leben seiner Schüler wird er die Verbindung mit dem Elternhaus suchen. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Elternhaus und Schule ist die erste Bedingung zu einer guten Zusammenarbeit.

Dieses Vertrauen ist ebenso notwendig im „Kinderhort“, der im Gegensatz zur Schule freiwillig aufgesucht wird. Der Hort, der gleichfalls einen Teil der elterlichen Pflichten übernimmt, stellt ein Bindeglied zwischen Haus und Schule dar. Hier werden unter Aufsicht geschulter Kräfte die Schularbeiten gemacht. Die Freizeit der Kinder, für die die im Wirtschaftskampf stehenden Eltern weder Zeit noch Ruhe genug haben, wird mit Spiel und Arbeit ausgefüllt. Unbeschwert von den Sorgen der Erwachsenen, durch Raumnot nicht gehemmt, kann manuelle Geschicklichkeit geweckt und gefördert werden. Die hauswirtschaftliche Betätigung erzieht zu Ordnung und Sauberkeit.

In der sehr lebhaften Diskussion zeigten die Lehrkräfte der jüdischen Schule, daß ihr Interesse an den Kindern weit über die Schultube hinausgeht. Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist leider durch die große Schülerzahl einer Klasse sehr erschwert. Umso wichtiger ist daher die Ergänzungsarbeit des Hortes, dessen regelmäßiger Besuch von den Lehrern sehr befürwortet wurde.

Auf Wunsch der Versammlung wird ein weiterer pädagogischer Vortrag folgen, dessen Thema und Zeitpunkt noch bekanntgegeben werden soll.

Seit dem Jahre 1861 bekannt für
guten Geschmack, für feine Qualitäten
und für erschwingliche Preise.

Louis Levy jr

DAMEN-, MÄNTEL- und KLEIDER-FABRIK
Ring 39-40 Albrechtstr. 3

Liegnitz

Tagung der Religiös-Liberalen und des B. D. j. J.

Vor zwanzig Jahren, mitten im Sturme des großen Krieges, wurde der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde Liegnitz und der Jüdisch-liberale Jugendverein Liegnitz (JL), aus dem die heutige Ortsgruppe des Bundes Deutsch-jüdischer Jugend hervorgegangen ist, gegründet. Als Verein und Bund die Absicht kundgaben, das 20jährige Bestehen in größerem Rahmen zu begehen, schüttelten viele den Kopf: heute feiert man keine Feste! Dann kam die Einladung zu einer Tagung am 16. und 17. März, verbunden mit einer Delegiertenversammlung des B. D. j. J. und einer Feier des Kriegsgedenktages. Eine Arbeitstagung und eine Gedenkfeier anstatt eines rauschenden Festes: die Bedenken begannen zu schwinden.

Von nah und fern eilten die Gäste nach Liegnitz; über 150 auswärtige nahmen teil. Eine besonders stattliche Zahl, darunter Gemeindevorstand, Stadtrat a. D. Leß, kam aus Breslau. Die Feier war von dem Vorsitzenden der Liegnitzer Gemeinde und des Liberalen Vereins, Rechtsanwalt Dr. Scheyer, und vom B. D. j. J. musterhaft vorbereitet und wurde vorbildlich durchgeführt. Die Gastfreundschaft der Liegnitzer war aufopfernd.

Der Eindruck der Tagung, die Stunden der Sammlung und Besinnung brachte, wird in allen Teilnehmern nachhaltig weiter wirken.

Am stärksten war die Jugend vertreten,

und ihr galt die Feier in der Hauptsache. Fast alle Reden waren ihr gewidmet: der Jugend von einst, die bei der Gründung in schwerer Zeit am Werke gewesen, der Jugend von heute mit ihren so anderen und viel schwereren Problemen. Die Jugend selbst nahm höchst aktiv an der Tagung teil; alt und jung schlossen so die Hände zur unzerreißbaren Kette.

Die Veranstaltung wurde Sonnabend, den 16. März, mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Nach einem gemeinsamen Abendbrot und den Willkommensansprachen von Dr. Scheyer und Walter Lubranitzki, dem Führer des Liegnitzer B. D. j. J., kam ein von Margot Tar nowski (Breslau) verfaßtes, ausgezeichnet wirkendes, heiteres Festspiel zur Aufführung. Sonntag früh fand eine Delegiertenversammlung des B. D. j. J. statt; für die jüngeren Gruppen war eine Singerafise angelegt, die Älteren hielten unter Leitung von Gemeindevorstand Dr. Vogelstein eine Arbeitsgemeinschaft ab.

Die Hauptveranstaltung, zu der sich alle Teilnehmer und mit ihnen die gesamte Gemeinde Liegnitz zusammenfanden, war eine Feierstunde in der Synagoge. Nach einem Orgelvorspiel, Chorgesang und Sprechchor des B. D. j. J. und dem von Susanne Stein (Berlin) meisterlich gesungenen Arioso von Haendel sprach Rabbiner Josef Schwartz (Liegnitz) ein Gebet.

Rechtsanwalt Dr. Scheyer

entbot dann den Erschienenen den Gruß der Gemeinde und der feiernden Vereine. Er sprach, ergriffen und ergreifend, vom Ernst und von der Bedeutung des Tages, der, wie unser heiliges Paskha-Fest, Erinnerung und Gericht in sich vereine. Es waren unvergessliche, von tiefer Behmut und Weihe durchzitterte Minuten, als dann die Namen der 33 im großen Völkerringen für Deutschland gefallenen Söhne der Liegnitzer Gemeinde durch den Raum tönten, leise schwebend begleitet von Orgelklang: „Ich hatt' einen Kameraden“... Und es war ein weiterer Höhepunkt der Rede, als Dr. Scheyer der Gemeinde als Festgabe die Kriegsbriefe gefallener deutscher Juden überreichte und daraus ergreifend schlichte Verse von Walter Heymann und Alfred Lichtenstein vorlas.

Dr. Scheyer gedachte auch wärmstens der Toten der religiös-liberalen Bewegung, insbesondere der um sie hochverdienten heimgegangenen Freunde Erich Bayer-Breslau und Walter Eohn-Viegnitz. Dann sprach

Rabbiner Dr. Wolf (Dresden).

Er ging von der unterschiedlichen Anschauungswelt der beiden Generationen aus, denen die Tagung galt. Das Idealbild vom früher, nach dem man die Welt glaubte gestalten zu können, gelte nicht mehr. Habe es einst geheißen: Werde Mensch, so heißt es heute: Sei, was Du bist! Das Leben, das große Schicksal, das ganze Sein sei heute Lösung und höchste Ausdrucksform des Lebens unserer Jugend. Dieses ewige Jüdischsein bedeutet aber: Gott ruft! So wird es zu tiefem Glück. Gott ruft uns, und wir folgen, auch wenn es schwer ist. Aus dem Ergebenen muß das uns Aufgegebene werden, aus passivem Schicksal gestaltende Geschichte; unser Wille muß über das Schicksal siegen. Unser Leben erleben, das heißt für uns nach den Worten Heinrich Sterns: „Ernst machen mit dem Judentum“.

Die Worte des Redners, von dem man weiß, daß sein Zusammenhang mit der Jugend in diesen beiden Jahrzehnten besonders eng gewesen ist, erzeugten vor allem auch da tiefen Eindruck, wo die Schilderung eigener, ergreifender Fronterlebnisse dem Hörer die Erhebung und das Grauen jener Zeit nahebrachte.

Dann sprach der Vorsitzende der Religiös-liberalen Vereinigung für Deutschland,

Rechtsanwalt Heinrich Stern (Berlin).

Er knüpfte an die Worte aus Haendels „Arioso“ an: „Israel zieht durch's Meer.“ Auf diesem Wege sei es vom „Ruach“, dem Geiste Gottes, der zugleich den Sturmwind bedeute, begleitet worden. Nur wer den Braus Gottes in sich fühle, sei jung. In trüben Zeiten dürften wir das Helle nicht vergessen; wir seien verpflichtet, der nachfolgenden Generation unser heiliges Erbe so weiterzugeben, wie wir es übernommen hätten.

Für den Verband der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien und die Vereinigung liberaler Rabbiner sprach in ergreifenden Worten

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein,

selbst tief bewegt durch die von Dr. Scheyer vorgetragenen Verse Heymanns, der einst als Schüler zu seinen Füßen gesessen und Lichtensteins, dem er vor seinem Auszuge den Fahnenstange abgenommen. Für den Bund Deutsch-jüdischer Jugend überbrachte der Bundesführer Heinz Kellermann (Berlin) das Gelöbnis zu Tradition und Treue; für den C. B. sprach Dr. Kurt Julius Riegner (Berlin), für den RfJ. Paul Yogi Manner (Berlin).

Besonders erschütternd war es, wie durch die Reden dieser jungen Menschen und Jugendführer der ganze schwere Ernst des Jüdischseins unserer Tage hindurchklang, und erhebend das immer wieder daran geknüpfte Bekenntnis, wie es am Beginn der Feier ein jugendlicher Sprechchor wichtig in den Raum hineingerufen: „Wir wollen Juden sein!“.

Der Gesamteindruck der etwa 2½stündigen Feier, an deren Schluß noch einmal der volltönende und wohlklingende Alt von Susanne Stein erklang, war tiefgehend und nachhaltig.

Bei dem einfachen Imbiß, der mittags Gastgeber und Gäste in den Räumen der Silesia-Loge vereinte, wurden

weitere Glückwünsche und Grüße

überbracht, so von Herrn Seidenberg für die Synagogengemeinde Liegnitz, Herrn Dr. Licht für die Silesiologen (H. D. B. B.) und den Liegnitzer C. B., Herrn Philipp Sachs für den Breslauer Religiös-liberalen Verein, Rechtsanwalt Dr. Bry (Breslau) für den Landesverband Niederschlesien des C. B. und Landgerichtsrat i. R. Dr. Lilienthal (Berlin) für die Reichsvertretung und den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden. Die Tagung wurde mit einer Arbeitsitzung abgeschlossen, in der Franz Rosenthal (Breslau) und Rechtsanwalt Heinrich Stern (Berlin) über Jugend- und Gemeindefragen referierten.

Ihr ging am frühen Nachmittag eine Feierstunde zum Gedenken an die Toten des Bundes und der deutsch-jüdischen Jugend voran. Das war eine Stunde besonderer Art, die in ihrer ergreifenden Einfachheit erschütterte. Da stand einer auf und erzählte in schlichten Worten von einem gestorbenen Freunde und Führer; er schilderte ihn so lebendig, daß er auch dem Fremden nah und vertraut wurde. Dann sprach ein anderer und ein nächster. Unbekannte Namen klangen auf, und Freunde versunkener Tage zogen in stummer Schattenreihe am Geiste vorbei, darunter die vielen, die im Kampfe um ein deutsches Oberschlesien ihr junges Leben hingegeben, als jüngster Rudolf Ferdinand Haase (Rybnitz), der, so hieß es damals in dem Nachruf seiner Eltern, „in heldenhafte Zuversicht und kindlicher Unbesorgtheit lachend in den Tod für die geliebte Heimat ging“, dieser Siebzehnjährige, den Hans Christoph Kaergel in einer kürzlich erschienenen Schrift als den „Schlageter Oberschlesiens“ gefeiert hat. (Schriftenreihe „Aus Deutschlands Werden“, Heft 17. S. 12.)

Auch die Feuerseele unseres Breslauer Freundes Erich Vulkan, die ein unfabbares Geschick frühzeitig zum Erlöschen gebracht, leuchtete auf. Das Lied vom Trommelbuben schloß diese Stunde, die sich — wie so vieles an der Liegnitzer Feier — dem Gedächtnis tief eingeprägt hat.

Kurt Schwerin.

Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11

Fernruf 21964

Religiös-liberaler Verein Breslau

Am 5 und 12. April d. Js. finden noch zwei Freitag-Abend-Feiern des Religiös-liberalen Vereins statt. Damit findet diese Einrichtung für dieses Jahr ihren Abschluß.

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet der Religiös-liberale Verein je zwei Sederabende bei Kornhauser und im Saal der Gesellschaft Eintracht (Schal). Daß reger Bedarf nach diesen Abenden vorliegt, ist dadurch erwiesen, daß bereits jetzt viele Voranmeldungen vorliegen. Kartenbestellung (nur noch in beschränktem Umfange) spätestens bis 10. April an Frau Grete Bial, Goethestr. 15.

Gefallenen-Gedenkfeier

Eine Gedenkfeier für die jüdischen Kriegsgefallenen veranstaltete am 17. März der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten vor dem Ehrenmal am Friedhof Gofel unter Mitwirkung des Chors der Alten Synagoge und des Sprechchors der Sportjugend im RfJ.

Der Propheten-Abschnitt des vergangenen Sabbath habe die Parole gelehrt, führte Gemeinde-Rabbiner Dr. Sanger in seiner Ansprache aus, „Vergiß nicht“ Israel habe niemals seine Geschichte vergessen, wenn auch in moderner Zeit nicht wenige unter den jüdischen Menschen vergessen hätten. Der Boden, auf dem die Feier zum Gedächtnis der Kriegsgefallenen stattfindet, sei heiliger Boden und wie der einst der Hohenpriester einmal im Jahre das Allerheiligste im Tempel betreten habe, so fände auf diesem heiligen Boden alljährlich einmal eine Versammlung jüdischer Menschen statt, um die Erinnerung an den Opfertod der zwölftausend, die für die deutsche Heimat im Weltkrieg starben, immer wieder aufzufrischen und ihrer wie der zwei Millionen, die für Deutschland ihr Leben hingegeben haben, in Ehrfurcht zu gedenken. In diesen Tagen, da tausende zum Grab des Mai-monides wallfahrten, werde die Macht des Geistes und des Glaubens wieder mit besonderer Kraft offenbar. Der Jude sehe in jedem Geschehen die Allmacht Gottes, welche das Schicksal gestaltet und der sich lobpreisend beugt. Den Geist der idealen Bestimmung und der Opferwilligkeit fortzupflanzen, in dem die Kriegsgefallenen ihr Leben hingaben, bedeute ihr Gedächtnis lebendig halten. Und es sei erhebend

zu sehen, daß die jüdische Jugend heute von solchem Geiste erfüllt sei.

Für die Kameraden vom Frontbunde sprach der Leiter der Sportabteilung, Dr. Fried. Die Dahingegangenen seien im Kampfe gestorben, den sie mit Begeisterung geführt haben, um sich die Heimat zu erwerben, welche sie besaßen. Dr. Fried erinnerte in diesem Zusammenhang an den Geist, von dem die Kriegsbriege gefallener Juden durchweht sind und der beweist, daß sich die jüdischen Kämpfer im deutschen Heere des tiefen Sinnes ihres Streikens und Sterbens voll bewußt waren.

Der Leiter der Ortsgruppe Breslau des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten legte nach weiteren Worten treuen Gedenkens am Ehrenmal, während die Versammelten die erste Strophe des Liedes „Ach hat' einen Kameraden“ sangen, einen Kranz nieder.

Die erste Feier, deren Weihe durch die Gesänge des Synagogen- und die Deklamation des Sprechchors würdig vertieft worden war, fand ihren Abschluß mit dem Rabbisch, welches Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann sprach.

Jüdisches Handwerk – Jüdische Zukunft!

Unterstützt das jüdische Handwerk!

Maimonides-Feier der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Die Breslauer Synagogen-Gemeinde veranstaltet am 6. April, abends 20.30 Uhr, ihre Maimonides-Feier in Gestalt eines Gemeinde-Abends in der Alten Synagoge. Die Festrede wird Professor Dr. Heine mann halten. Der Chor der Alten Synagoge wird das *Shema* in der Komposition von Lewandowski und das *Shema* in der Vertonung von Sulzer zu Gehör bringen. Der Inhalt beider Gesänge stellt bekanntlich die Grundregeln dar, die Maimonides als die dreizehn Glaubensartikel des Judentums formuliert hat. — Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen. (Vergl. Amtliche Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Beginn der spanischen Maimonidesfeiern

Die offizielle spanische Staatsfeier anlässlich der 800. Wiederkehr des Geburtstages Moses' Maimonides wurde am 23. März in Madrid mit einem Festakt unter Vorsitz des spanischen Erziehungsministers eröffnet. Die Regierung hat eine vom Ministerpräsidenten Lerroux unterzeichnete Proklamation erlassen, in der es u. a. heißt:

Es ist überflüssig, die Bedeutung der Arbeit dieses außerordentlichen Gelehrten in Erinnerung zu rufen, eine Arbeit, die sich nicht nur mit den philosophischen Auffassungen der jüdischen Religion befaßt, sondern auch mit der humanistischen Philosophie des Mittelalters und

die dem menschlichen Denken auf den Gebieten der Medizin, der Astronomie, der Mathematik und der orientalischen Sprachen, insbesondere der jüdischen Wissenschaften, neue Horizonte eröffnet hat.

Aus der Gemeinde Oppeln

Am 24. März feierte Herr Sanitätsrat Dr. Ismar Schlesinger in Oppeln mit seiner Frau Hedwig geb. Hohenstein die Goldene Hochzeit. Der Jubilar hat jahrelang die Oppelner Synagogengemeinde als ihr 1. Vorsitzender geleitet und ist bei seinem Ausscheiden von den Gemeindegliedern zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Seine lebenswürdige Persönlichkeit ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt. Wir wünschen dem Jubelpaare noch eine lange Reihe gesegneter Jahre.

Todesfälle

Am 15. März verschied im Alter von 79 Jahren der Kaufmann Julius Gräßner. Der Verstorbene war in weitesten Kreisen als aufrechter und grader Charakter hochgeschätzt und erfreute sich wegen seiner persönlichen Lebenswürdigkeit und seiner steten Hilfsbereitschaft größter Beliebtheit. Gräßner gründete im Jahre 1908 den Breslauer Detaillistenverein, aus welchem später der Breslauer Einzelhandelsverein hervorging, den er ebenfalls führte und dessen Ehrenvorsitzender er wurde. Er war auch der Begründer der nunmehr fast 60 Jahre bestehenden Breslauer Schlaraffia.

Am 10. März verschied der Journalist i. R. Ludwig Manasse. Der Verstorbene hat in früheren Jahren neben seiner beruflichen Tätigkeit sich vielfach und erfolgreich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege betätigt. So war er lange Zeit im Kuratorium der Caro- und der Littauer-Stiftung. Auch gehörte er jahrelang dem Vorstand des Classenschen Siedenhauses an.

Wie's immer war

auch dieses Jahr
die



Offener Markt
von

B. Pohl

in allen Stadtteilen

Spezialität:

unsere feinst gefüllten
Schokoladen-Staniol-Eier

ZU PESSACH

sämtliche österliche Waren
Mazzen sowie Mehl. Ebenso
Hausbackwaren in ck. Güte
N. Jereslaw
Inhaber Georg Schifan
Kolonialwar. - Delikat. - Geflügel
Bresl u, Sonnenstraße 7
Telefon 21567 • Lieferung frei Haus
Rechtzeitige Bestellung erwünscht.

Bertha Braunthal

Seit über 50 Jahren
Damen-, Herren-
Kinder-Wäsche
vom einfachsten bis eleg.
Genre in bekannter Güte

Schmiedebrücke 53

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!

Trock.Brennholz

in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

Für 1 Mk.

wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig

Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.

Kleidergarnituren

moderne Formen

Tücher und Schals

moderne Farben

Albert Schäffer
RING

Millionen schon die Lotterie bescherte.

Auch dich vielleicht befreit das Glück von Kummer.

Sei nur entschlossen! Zieh' die richt'ge Nummer,

So hast du alles, was dein Herz begehrt.

Ein Achtellos für 3 Mark! Ist das viel?

Leg' schleunigst ein. Schon bald beginnt das Spiel

Dr. Schlessinger, Mainz, Kaiserslr. 26

Staatl. Lotterie-Einnehmer der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie
Postcheckkonto 153 09 Frankfurt a. M.

Rechtshilfe in allen Angelegenheiten

(Prozesse, Verträge, Testamente)

spez.: **Vergleiche**

durch: **Dr. jur. Lucas**

Telefon 28226 Karlstraße 20

Spanier's Teppich-Haus

Niedrigste Preise
Größte Auswahl

Reuschesstrasse 58, Schmiedebrücke 56

Von der Qual zur Bequemlichkeit

1735



1835



1935



Gut zu Fuß

durch

„Medicus“

Schuh-

Herz
Blücherplatz 4

Tankt bei

Tankstellen und Garagen

Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jokl

Konzert an zwei Klavieren

Joseph Schwarz (Berlin) und Irene Weizenberg (Breslau) brachten unlängst im Freundesaal Werke für 2 Klaviere von Bach (C-Dur-Konzert), Brahms (Haydn-Variationen), Schumann (Andante und Variationen) und Arensky (Suite op. 15) zur Aufführung, ein Programm also, das neben ungeheurem Können und feinsten Einfühlungsgabe eine souveräne Beherrschung der unterschiedlichsten Stile voraussetzt. Schwarz ist nicht nur ein großer, vom Dämon Musik erfüllter Künstler, er ist zweifellos auch einer der besten Pädagogen. Ein sicherer Maßstab dafür sind uns Breslawern die eminenten Fortschritte, welche in den letzten Jahren die allerdings hochbegabte Irene Weizenberg gemacht hat. Der nachhaltige Eindruck, der von ihrer Darstellung ausgeht, gründet sich auf zuverlässigste Technik und auf eine Anschlagskultur, die immer mehr an persönlicher Haltung gewinnt. Dazu kam diesmal, vielleicht auch durch die Nähe des Meisters, eine absolute Unbefangenheit, die Frau Weizenberg von Anfang an ein völliges Ausführausgehen gestattete und den Zuhörer davon überzeugte, daß die junge Künstlerin den physischen und geistigen Anforderungen eines solchen Programms restlos gewachsen ist.

Unter diesen Umständen wurde das gemeinsame Musizieren von Joseph Schwarz und seiner Schülerin zu einem nicht alltäglichen Genuß. Es war eine Freude zu beobachten, wie beide in der individuellen und doch dem Ganzen dienenden Nachgestaltung des Kunstwerks wetteiferten, mit welcher Selbstverständlichkeit hier sozusagen ein Rad in das andere griff. Das Publikum feierte die Künstler mit außerordentlicher Wärme und erzwang sich nach der blendenden Wiedergabe der Arensky'schen Suite noch ein da capo des den Mittelteil bildenden Walzers. Der Abend war ein bemerkenswerter Gipfelpunkt im Breslauer jüdischen Kunstleben dieser Saison. Martin Hausdorff.

Konzert Wolf-Sobersky

Die Hochflut dieses Konzertwinters brachte Veranstaltungen jeglichen Formats: vom großangelegten künstlerischen Ereignis bis zum intimen Hauskonzert.

Frau Wolf-Sobersky hatte zu einem musikalischen Abend in kleinerem Rahmen geladen und in verständnisvoller Anpassung daran mit Ausnahme der technisch wichtigeren letzten Nummer — ein leichtbekömmliches Programm aufgestellt. Allerdings hätte den Abend ein eindrucksvolleres Opus als die D-Dur-Sonate von Mozart, die in ihrer Kindlichkeit allzusehr die Reminiscenzen vergangener Klavierstunden heraufbeschwört, einleiten sollen. Mit der Mozartsonate ähnlicher Tonart für zwei Klaviere fanden die beiden Interpreten, Frau Wolf-Sobersky und der aus ihrer Schule hervorgegangene, begabte Herr Süßmann die gebotene wirksame Steigerung. In Annie Vandsberg und Günther Stern hatte sich die Veranstalterin zweier Mitwirkender versichert, die nicht nur mit ihrer Stimmfrische und ihrem technischen Rüstzeug bestechen, sondern auch die singende Begeisterung mitbringen, ohne die kein Erfolg möglich ist. Frau Wolf-Sobersky und Herr Süßmann teilten sich in die Klavierbegleitung mit Hingabe.

Es sei an dieser Stelle allen Konzertgebern dringend empfohlen, ihre Abendveranstaltungen nicht nach 8 Uhr beginnen zu lassen. Insbesondere an den Sonntagen, die jedem Besucher ein pünktliches Erscheinen ermöglichen, ist ein zeitigerer Anfang für alle Teile vorteilhafter.

Kammermusikabend Traugott — Auber

In der Gesellschaft der Freunde traten mit einem interessanten, aber leider zu langen Programm Susanne Traugott (Klavier), und Stefan Auber (Violoncello) hervor. Fräulein Traugott hat in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht; das erhellte nicht nur aus der Art, wie sie nun an die Lösung der pianistischen Grundprobleme (Grifftechnik, Anschlag, Pedalgebrauch) herangeht, sondern

Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telefonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

auch im weit stärkeren Erfassen des dem Werke innewohnenden Melos. Das Spiel ist abgerundeter, beschwingter geworden, nur vermisse man bisweilen noch, namentlich in Mozarts B-Dur-Sonate, die charakteristische Ausprägung gewisser Figuren. Das nächste Ziel muß für Fräulein Traugott, zumal wenn sie sich mit Erfolg auch kammermusikalisch betätigen will, die völlige stilistische Beherrschung des Stoffes sein. Es dürfte ihr nicht schwer fallen, das zu erreichen.

In Stefan Auber lernte man einen hochbegabten Musiker kennen, von dessen Vortrag bereits eine eminente Suggestivkraft ausgeht. Der Ton quillt hier wie von selbst: schwebend leicht und doch groß, von einer Wärme durchglutet, wie man es nicht oft erlebt. Eine Glanzleistung war die Wiedergabe der Bach'schen Suite.

* Dem Aufruf des Keren Kajemeth Lej Israel an die jüdischen Gemeinden Deutschlands, sich an der Aufbringung von Spenden für die Erwerbung neuen Bodens für ein Kolonisationswerk auf den Namen Baron Edmond de Rothschild zu beteiligen, sind bisher u. a. die Gemeinden in Allenstein, Breslau, Cottbus, Erfurt, Krefeld, Freiburg, Herford, Konstanz, Königsberg, der Oberat der Israeliten Badens in Karlsruhe, die Gemeinden in Lauenburg, München, Nürnberg, Stuttgart und Zehdenick gefolgt.

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule mit Internat, Breslau

Einzig staatl. anerkannte Haushaltungsschule im **Osten Deutschlands**, streng rituell geführt. Gründung der Bresl. Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes **Als Nachschara anerkannt**

gibt gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, sowie Gartenbau, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und bietet Gelegenheit zur Weiterbildung in Fremdsprachen, hebräisch und englisch.

Berufsvorbereitung

in Jahreskursen mit Abschlußprüfung zum Hausfrauen-, Wirtschafts-, Sozial- und Lehrberuf

Berufsausbildung

(Hausgehilfin) mit Abschlußprüfung. Einjährig rein praktische Ausbildung für den eigenen und fremden Haushalt und Großbetrieb. Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1935

Prospekte durch das Büro der Schule Breslau, Kirschallee 36a

Privat-Kindergarten,

ehemals Dr. Käthe Stern (freier Montessori) wird ab 1. April von der Kaiser-Wilhelm-Straße 106 nach Charlottenstraße 40 verlegt.

Täglich Vormittag 9—12 Uhr. Rhythmische Erziehung — Hilde Manasse; geübte Kindergärtnerin, großer Garten mit Sandkasten und Planschbecken, bei schlechtem Wetter Aufenthalt in gedeckter Veranda.

Preis pro Monat Rm. 7.50. Eröffnung 1. April. **Ilse Guppert, Sophie Weithner, Eva Nohbamer** Breslau 13, Charlottenstraße 40. Telefon 80172.

DER NAME **HUT-**

ROSENTHAL

Blücherplatz 5
N. Schweißdritzer Str. 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper
Lampen-Prinz

Rechtschiff: 47/48. Telefon 59937

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Kauft bei unseren Inserenten!

Emaill-Kochgeschirr

Bürsten — Bohnerwachs
— sämtlicher Hausrat —

ARTHUR LOMNITZ

Gartenstraße 22 Fernsprecher 54391

Nichtarische Kraftfahrer!

EUER CLUB:

Auto-Club 1927 E.V.

Triptiks, Carnets, Beratung, wirtschaftliche Veranstaltungen, vornehme Geselligkeit im Clubheim, geringer Beitrag

Verlangen Sie Prospekte vom:

Auto-Club 1927 E. V., Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 18. Telefon: C 1, Steinplatz 8066

Vertrauensmann in Breslau:

Rechtsanwalt **Dr. Hugo Schutz**, Tauentzienstraße 13, Telefon 28439. — Kaufmann **Harry Krieg**, Gartenstr. 49. Telefon 35277

Neumann
seit 1878 in Regensburg

CORSETS

WÄSCHE

STROMPFER

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

Ausstellung der Schulen am Rehdtigerplatz

Die Jüdische Volksschule und das Jüdische Reform-Realgymnasium veranstalteten in ihrem Schulgebäude am Rehdtigerplatz eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Unterricht in Zeichnen, Nadel- und Werkarbeit, die bei den interessierten Kreisen große Beachtung fand.

Direktor Feuchtwanger wies in seiner Eröffnungsansprache auf die verstärkte Bedeutung des Handfertigkeits-Unterrichtes hin, die nicht nur den zeitlichen Bedürfnissen entspringe. Der Schulung der Hand werde vielmehr auch aus rein pädagogischen Gesichtspunkten die gleiche Bewertung wie der geistigen Schulung zuteil, zudem greifen im modernen Unterricht die beiden Gebiete ineinander, beispielsweise habe eine der untersten Klassen ein hebräisches Quartettspiel mit Zeichnungen von Möbeln und Gebrauchsgegenständen angefertigt, so daß die Kleinen dadurch die Sprache spielend erlernen. In keinem Falle sei eine Berufsausbildung mit dem Werkunterricht verbunden, die Schule wolle nur die Freude an der Handarbeit stärken.

Die Ausstellung zeigte Arbeiten aus allen Klassen beider Schulen, zudem hatte die Leitung bewußt nicht nur Qualitätsleistungen ausgestellt, sondern jeweils den Durchschnitt der Klassenleistungen zu zeigen versucht, so daß der Fachmann wie der Laie lehrreiche Eindrücke von der Entwicklung der Handfertigkeit und Anschauung in den einzelnen Stufen empfing. Im Zeichenunterricht ist sowohl die Behandlung einheitlicher Motive wie das freiere Spiel der Phantasie berücksichtigt worden, Porzellanmalereien und Einolschnitte von erfrischender Reife wurden gezeigt; die Papp-, Holz- und Metallarbeiten boten neben Gegenständen für den täglichen Gebrauch geschmackvolle Chanukka-Leuchter und Figuren für ein Marionettenspiel von Esther und Hamann, das ein Schüler verfaßt hat, und das demnächst aufgeführt werden soll. Einige Metallarbeiten stammten aus den der Schule angegliederten Lehrwerkstätten. Der Nadelarbeits-Unterricht stellte fertige Decken, Wäschestücke und Kleidchen aus und zeigte daneben sorgfältige Stöpf- und Flickarbeiten. Von besonderem Reiz waren saubere Bast-Arbeiten.

Architekt Hadda hat der Schulleitung beim Aufbau der Ausstellung mit seinem Rat zur Seite gestanden.

Purimfeier der Schule am Anger

Der Purim-Nachmittag vereinte die Schüler und Lehrer der Jüdischen Volksschule am Anger zu gemeinsamer Feier in den Räumen des Vereinshauses Hindenburgplatz.

An der Kaffeetafel begrüßte der Schulleiter, Studienrat i. R. Schaffner mit einem launigen Gedicht die Schülerschaft und das

Kollegium, wobei er auf die Bedeutung des Purimfestes in der Reihe der jüdischen Feste hinwies und den Sinn der Gemeinschaftsfeier unterstrich. Den Reigen der Darbietungen eröffnete die reizvolle Handpfeife-Kinder-Symphonie unter Leitung von Studienassessor i. R. Jacoby, der den für die Einstudierung verantwortlichen, plötzlich erkrankten Musiklehrer Markt vertrat. Das folgende heitere Spiel von Fräulein Margot Tarnowski „Ein Fest am Hofe der Königin Esther“ stand in erfreulichem Gegensatz zu den sonst üblichen Purimspielen. Die in eine knappe Rahmenhandlung eingebauten bunten Szenen brachten u. a. Tänze der Kleinen und Größeren, eine Akrobatenriege und ein gymnastisches Couplet. Für die Einstudierung der tänzerischen und gymnastischen Darbietungen zeichnete Fräulein Edith Lewin verantwortlich, die Begleitmusik stammte von Dr. Berthold Heinrich. Geschmackvolle Kostüme unterstützten die Aufführung, die stürmischen Beifall fand.

Die Darbietungen werden an dem Elternabend der Anstalt wiederholt werden.

Vortrag über Max Liebermann

Dr. Lydia B. Aschheim hielt im Rahmen der Liebermann-Ausstellung, welche von der Buchhandlung Lichtenstein in ihren Räumen Kaiser-Wilhelm-Straße veranstaltet wird, im kleinen Saal der Lessing-Vloge einen Vortrag über Max Liebermann. Die Rednerin schilderte ausführlich die einzelnen Phasen der künstlerischen Entwicklung Liebermanns, seine Anfänge, seinen Weg zum Impressionismus und sein Emporwachsen zum eigenen Stil. Sie betonte, daß Liebermann stets treu zum Judentum gehalten hat. Der interessante Vortrag, der den Zuhörern einen tiefen Einblick in das Leben und Schaffen des Meisters gewährt, war mit zahlreichen instruktiven Lichtbildern ausgestattet. Das Publikum spendete Dr. Lydia B. Aschheim am Schluß lebhaften Beifall.

* Am 24. März fand die feierliche Verpflichtung der aus Berlin nach Tel Aviv abreisenden aktiven Teilnehmer an der zweiten Makkabiah statt. Dr. Blaut überbrachte im Auftrag von Rabbiner Dr. Leo Baer den Makkabim und Makkabioth die Grüße der Reichsvertretung der deutschen Juden.

* Die jüdische Künstlerhilfe fordert die jüdischen Maler, Graphiker und Bildhauer Deutschlands auf, geeignete Fotos ihrer neueren Arbeiten den Herausgebern des Kalenders der Jüdischen Künstlerhilfe zur Auswahl für die nächste Ausgabe einzusenden. Die Fotos müssen bis zum 15. April 1935 an das Jüdische Museum, Berlin N. 24, Oranienburger Straße 31, eingefandt werden.

Elegante Herren-Maßschneiderei

Anfertigung von erstklassigen Herren-Maßanzügen, Mänteln usw. mit prima Zutaten zu soliden Preisen. Großes Lager in modern guten Stoffen. Auch Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.
E. Szczupak, Breslau 2
nur Gartenstr. 84 · Telefon 27292

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman
Gartenstraße 53-55, Liebighaus
Große Auswahl zu sehr billigen Preisen in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw., Schürzen, Decken, Waschkleidern

Lesst das Jüdische Gemeindeblatt

Mazzoth, Mazzothmehl Pessachwaren

sowie alle Kolonialwaren
E. Preuß
Viktoriastraße 68
Telefon 35388
Auf Wunsch Lieferung frei Haus

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellsammelverkehr von und nach all. Richtg.
Karlsstr. 45 · Fernspr. 53365, 53366

Jüdische Kultusgeräte

Kidduschbecher, Sabbathleuchter, Psomimbüchsen und 100 andere schöne Silbergeschenke

Rosenthal
Seit 1900 stadtbekannt reell

Heppner-Mazzoth

Das anerkannte Qualitätserzeugnis, hergestellt unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau. — Stets frisch in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Marcus Heppner, Mazzothfabrik
Breslau 10, gegründet 1858.

Für Wirtschaftsberatung

Treuhand-Verwaltung Hausverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslau I, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)

Lesst das Jüd. Gemeindeblatt!

Verbandkästen

laut Vorschrift der Behörden für gewerbliche Betriebe, Autos und Motorräder · Luftschutz
Max Pfeffermann
Niederl. M. Pech A.-G.
Junkernstr. 21 · Telefon 27093

In 3 Tagen Nichtraucher

Erfolge fabelhaft. Auskunft kostenlos. 1000 de Originalschreib. Geheilt. Laboratorium Hansa, Friedrichshagen E 2473 bei Berlin, Ahorn-Allee 49

Ich kaufe

gut getragene Anzüge, Mäntel Pelze, N. chlässe zu höchsten Preisen
„Bekleidungshaus“, 7 Oderstraße 7

Sonn. gut möbliert, Zimmer m. od. ohn. Pens. (rit.) a. Teilps. in gepfl. Haush. sof. od. spät. zu vermiet.
Zuckermann
Augustastr. 80, 11
Telefon 328 11

Jüd. Ehepaar
sucht möbl. Zimmer Angebote unt. M. N. 4

Alle Sämereien für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung Gartensstr. 6, a. Sonnenpl.

Allerhöchste Preise zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett, ganze Nachlässe
E. Singer & Co.
Ring 52, Tel. 239 16

Hausverwaltungen
gewissenhaft und rentabel durch
Frau Margarete Dombrowsky
Goethestraße 34
Telefon 34300

Eleg. möbl. Zimmer

Nähe Zentrum, I. Etr., im kinderl gepflegten Haushalt an älteren seriösen Herrn zu vermieten.
Bad u. Tel. vorh. Evtl. Vollpens., nicht rituell
Off u. S. R. 75 an die Exped. d. Blattes

Alle Kolonialwaren und

Zuckerwaren zu Pessach
unt. Aufsicht sehr reichhaltig für Wiederverkäufer
J. Galewski Kolonialwar.-Großhdlg.
Antoniensstr. 19/21
Ruf 570 33

Kauf bei unseren Injeren!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Religionsunterrichtsanstalt I der Synagog.-Gem.

Das Schuljahr 1935/36 beginnt sowohl für die Hauptanstalt, Wallstraße 7, wie für die Zweiganstalt, Rehderplatz 3, am Sonntag, den 28. April 1935.

Anmeldungen werden am Sonntag, den 28. April, 10—12 Uhr und Mittwoch, den 1. Mai von 4—6 Uhr im Konferenzzimmer, Wallstraße 7, entgegengenommen.

Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Kinder aufmerksam, ebenso auf den Fortbildungskursus für ältere Schüler (innen) und auch für Schulentwachsene.


Maimonides-Feier

Sonnabend, den 6. April 1935, 20.30 Uhr, pünktlich,

Alle Synagoge:

Gemeinde-Abend

Maimonides-Feier

Chor der Alten Synagoge: 

komponiert v. Lewandowski (in Es-Dur),

Festrede: Professor Dr. Heinemann,

Chor:  komponiert von Sulzer (in G-Dur).

Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religionsunterrichtsanstalt II der Synagog.-Gem.

Anger 8 I. und Yorkstraße 57/59

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 29. April, 15 Uhr. Aufnahme finden Kinder vom 7. bis zum 16. Lebensjahre. Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Schüler aufmerksam, ebenso auf Fortbildungskurse für ältere Schüler (innen), und auch für Schulentwachsene, in allen Disziplinen des jüdischen Religionsunterrichtes.

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Direktor der R. U. II in seinem Amtszimmer, Anger 8, I. erstmalig am Sonntag, 28. April, vormittags 11—1 Uhr und dann ab 29. April an den Schulnachmittagen entgegen.

Religions-Unterrichtsanstalt II
Rabbiner Dr. Sängler

Vereinigte Listen

Die Fraktionen der konservativen Partei und der Agudah in der Gemeindevertretung haben ihre Listen vereinigt und die vereinigte Liste auf Grund von § 12 Abs. 2 der Satzung durch Benennung folgender Bewerber ergänzt:

1. Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Pinczower, Karlstr. 40.41,
2. Kaufmann Isidor Lichtenberg, Viktoriastraße 81,
3. Kaufmann Ivan Möller, Willmannstraße 8,
4. Kaufmann Max Engel, Königsplatz 5a,
5. Kaufmann David Wollmann, Ohlauer Stadtgraben 15,
6. Kaufmann Eugen Falk, Charlottenstraße 8.

Die neubenannten Bewerber haben sich schriftlich mit ihrer Benennung einverstanden erklärt.

Dies wird hiermit bekanntgemacht.

Breslau, den 20. März 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung für Pessach

Das Raschern der Gefäße für Pessach findet Dienstag, den 16. April (13. Nisan) von 9—13 Uhr und von 15—18 Uhr Wallstraße 9 statt.

Die Gefäße müssen vollkommen sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhafte oder geklickt sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Raschern unbenutzt gestanden haben.

Zusammengesetzte Gegenstände wie Messer mit eingefügtem Stiel oder mit Holzstiel, ebenso Backgefäße, Kuchenformen, Bratgefäße, dürfen nicht gefaschert werden.

Die Badeanstalt ist an den Rüsttagen zum Pessachfest, Mittwoch, den 17., und Dienstag, den 23. April für Männer nur vormittags bis 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlass gewährt werden.

Unter Aufsicht hergestellte Pessach-Milch ist Mittwoch, den 17., bis Freitag, den 19., und Sonntag, den 21. bis Donnerstag, den 25. April am Wimmann-Wagen, sowie in der Milch-Kuranstalt, Holzgasse, zu haben. Butter für Pessach kann in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften, die feine Butter führen, gekauft werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung

Die Trauung unserer Tochter Edith Schlohoff mit Herrn Ernst Kochmann am 7. April mittags 12 Uhr findet nicht in der Synagoge, sondern in der Wohnung Zwingerplatz 2, statt.
Justizrat Dr. Wolff und Frau

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus- und Küchengeräte • Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr
Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten

Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderel an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. Martha Sander, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1—3 Uhr. Telefon 32277. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

KAUFEN SIE bei unseren Inserenten!

Heute ist unser verehrtes Vorstandsmitglied Herr

Adolf Marcus

nach langem Leiden von uns geschieden.

Wir beklagen tief und schmerzlich den Verlust dieses trefflichen Mannes und werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Breslau, den 24. März 1935

Vorstand und Schwestern des Jüd. Schwesternheims

Heimann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familienstiftung. Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin Bertha Fuchs geborene Goldberger oder ihrem verstorbenen Ehemann Heimann Fuchs verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden alljährlich einmal zur Verteilung gebracht. Stiftungsberechtigte Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahreschluß melden.

Breslau, im März 1935

Rechtsanwalt Fritz Cohn
Salvatorplatz 8

In meinem Einfamilienhaus mit schön. Garten findet ält. Dame oder Herr als Dauerpensionär liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung.
Gertrud Dyrenfurth, bei Breslau

Alles zum Großreinemachen vom Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft
A. Borinski
Freiburger Str. 20. Fernsprecher 849 00
Händler-Bezugsquelle

EINLADUNG

„Die Hilfe“ Versicherungsverein a. G. f. Mitglieder d. jüdischen Gemeinden des Deutschen Reiches, Berlin N 24, Oranienburgerstr. 1. ladet zur

ordentlichen Mitgliederversammlung

zu Montag, den 29. April 1935, mittags 2 Uhr, Berlin, Rosenstraße 2-4 ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes und Beirats
3. Neuwahlen des Beirats
4. Verschiedenes

Breslau, den 19. März 1935

Der Vorstand
i. A.: Wilhelm Marcus

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt



W. Rüterbusch

Piaststraße 24 - Tel. 429 84
Radikale Wanzenausgasung mit meinem seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

Gasolin „R 2“

Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Ueber 10 000 Zimmer befreit.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
31. März—3. April	26.—29. Adar II			morgens 7, abends 18.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
4. April	1. Nisan	ראש חודש	morgens 6.30, abends 18.30	
5. April	2. Nisan			
5./6. April	3. Nisan	תור"ע	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 19.13 Haftara ואיש בא מבבל שלשה	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.15 III. B. M. 13,24—59; II. Kön. 5,1
7.—12. April	4.—9. Nisan		morgens 6.30, abends 18.45	morgens 7, abends 18.30
12./13. April	10. Nisan	מצרע שבת הגדול	Freitag Abend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Drafscha 16; Schluß 19.26 Haftara וארבעה אנשים	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.25 III. B. M. 14,1—32; II. Kön. 7,3
14.—15. April	11.—12. Nisan		morgens 6.30, abends 19	
16. April	13. Nisan	בוקרין חמץ	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 18.45
17. April	14. Nisan	ערב פסח ערוב תבשילין	morgens Sium 6.30, Chomez-Verbot 9.10, Erub Tawshilin; Abendgebet 19	
17./18. April	15. Nisan	א' דפסח	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19.15; (Ausgang 19.36)	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. II. B. M. 12,29—51; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; Jesaja 43,1
18./19. April	16. Nisan	ב' דפסח	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19;	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. III. B. M. 23,1—22; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; II. Chronik 30,1
19./20. April	17. Nisan	שבת חורח (שר השרים)	morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.39	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.40 1. II. B. M. 34,1—26; 2. II. B. M. 12,25 bis 27; Ezech 37,1
21.—23. April	18.—20. Nisan	חול המועד	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19

von Mazzoth und öfterlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die „Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ stehen. Diese Firmen sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zusätze wie „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde garantieren nicht die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung

Ab 1. April ist die Badeanstalt geöffnet: Sonntag bis Donnerstag von 18—21 Uhr, Freitag von 17—19 Uhr
Das Taweln von Geschirr findet nur Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwiecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauermurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frl. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchfurantstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

Hierdurch machen wir die Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49 Challoh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- a) Einschreibgebühr 20 Pfg.
- b) 10 Leihzettel 5 Pfg.
- c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.
- d) Mahngebühren:
 1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.
 2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.
 3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.
 4. (letzte) Mahnung durch Einschreibbrief 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1,50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

2. 4. 14.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Hanna Gerta Klemann, Museumplatz 11 mit Herrn Manfred Krotoschiner, Eichbornstraße 4/6.
3. 4. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Sigbert Goldstrom und Frau Hedwig geb. Weibel, Westendstraße 54
7. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Ruth Chogen, Kronprinzenstraße 56, mit Herrn Max Kochmann, Höfchenstraße 80.
16. 4. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Liselotte Singer, Höfchenstraße 80 mit Herrn Helmut Kuratowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90.
28. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Ruth Guttmann, Brodau mit Herrn Helmut Loewenthal, Freiburger Straße 36.

Silberhochzeit

29. 3. Jaf. Galswsky und Frau Gertrud geb. Schlefinger, Kaiser-Wilhelm-Straße 76.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud geb. Lewy, Friedelstraße 4.
 13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32.
 20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Isak Gelbard und der Frau Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34.
 25. 5. Johannes Meyer, Sohn des Herrn Arthur Meyer und der Frau Frieda geb. Finkenstein, Friedrich-Wilhelmstraße 14.
 25. 5. Ludwig Pogorjelski, Sohn des Herrn Herbert Pogorjelski und der Frau Käthe, geb. Samelson, Tauenzienstraße 67.
 25. 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und der Frau Eva geb. Moses, b. Frau Ida Moses, Babitzstr. 15 II.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge

6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8.
 6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der Frau Elfriede, geb. Riesenfeld, Tiergartenstraße 20.
 13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21.
 13. 4. Albert Ruh, Sohn des Herrn Rudolf Ruh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33.
 13. 4. Joachim Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau Meta, geb. Kieselwetter, Schillerstraße 16.
 13. 4. Hans Dietrich Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37.
 27. 4. Hans Dekro, Sohn des Herrn Josef Dekro und der Frau Dora geb. Schulz, Viktoriastraße 121.
 4. 5. Hanns Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau Lina, geb. Krause, Guhrauerstraße 8.
 11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim und der Frau Claire, geb. Broh, Schöningstraße 2.
 18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Tauenzienstraße 184.
 25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46.

25. 5. Hans-Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstraße 97.

Barmizwah: Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 84

6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau Mally, geb. Koppenheim, Opitzstraße 1.
 6. 4. Siegfried Markus, Sohn des Herrn Robert Markus und der Frau Sophie, geb. Voewy, Höfchenstraße 110.

Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

6. 4. Werner Neumann, Sohn des Herrn Inspektor Louis Ludwig Neumann und der Frau Hedwig, geb. Feibelsohn, Goethestr. 8.

70. Geburtstag

6. 4. Frau Hedwig Pogorjelski geb. Sack, Sonnenstraße 18.
 15. 4. Laura Posener geb. Rund, Münzstraße 3.

75. Geburtstag

31. 3. Doris Moskiewicz geb. Rubin, Babitzstr. 149.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

11. 3. Fanny Koltunski geb. Lubliner, Tauenzienplatz 7

Friedhof Cosel

11. 3. Erwin Lopatka, Gellerstraße 9
 12. 3. Gustav Hoffmann, Augustastr. 116
 13. 3. Martha Bial geb. Preuß, Dt.-Lissa
 13. 3. Hulda Münzer, Gartenstraße 8
 13. 3. Dr. Julius Grünberg, Enderstraße 21
 15. 3. Bertha Sittenfeld geb. Sittenfeld, Junkernstraße 19
 18. 3. Emil Cohn, Höfchenstraße 53a
 18. 3. Paul Wiener, Holteistraße 97
 18. 3. Moritz Neumann, Höfchenstraße 97
 18. 3. Julius Gräffner, Körnerstraße 24
 18. 3. Albert Boblaender, Fehrbellinstraße 2
 18. 3. Richard Baruch, Nikolaistraße 34
 20. 3. Gerson Abbe, Viktoriastraße 117/19
 22. 3. Rosalie Bochenek geb. Weizler, Kürassierstraße 7.

Adolf Moritz Friedel'sche Familienstiftung

Aus der von uns verwalteten

Adolf Moritz Friedel'schen Familienstiftung soll erstmalig nach der Inflation aus den angesammelten Zinsen eine der allgemeinen Aufwertung entsprechend herabgesetzte Beihilfe zur (Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen Seite 12)



Bezugsquellen-Nachweis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Anzeigen

leersteh. Wohn-, Büro-, Geschäfts-räume u. möbl. Zimmer verm. Sie rasch durch ein Ins. in der **Neuen** seit 42 Jahr. besteh. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12. (Laden) Telefon 283 34

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn. auch sämtl. Herr. Wäsche. Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

Automobile

Lohestraße 78/88
 Telefon 812 26
Neue Automobile
 Zubeh., Repar. aller
 Marken. **Gebr.**
 Wag. reell u. billig.



Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl
 M. Pech A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27093
 Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung

Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24305
 Bedachungs- u. Installationsgeschäft Be- und Entwässerung. Reparaturen v. Klosettdruckhähnen sämtl. Fabrik.

Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Bücher

zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.
N. Samosch, Buchhandlung und Antiquariat. Geogr. 1844 / Tel. 215 31. Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nachf. Inh. Doris Berman Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96, Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastraße 67, Telefon 814 54. Das engl. Schneiderkostüm u. Mantel, sowie Anfertigung elegant. Gesellschafts- und Straßenkleider nur bei Kocheles.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**
Charlotte Schein, Neue Schwelnd Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

Dekoration., Polstermöbel

Neuanfert. u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführung **Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 85.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau I Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Ihre Kleine Anzeige

in den

Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!



Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Eisenwaren

Alles für den Umzug
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36

Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Telch-
straße 26, dicht an der Gartenstraße.
Telefon 53 931.

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 584 73

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Elflein, Inh. Max Fink,
Gneisenauplatz 1, Telefon 452 62.
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
meister Licht — Kraft —
Radio, Gräbschenerstr. 39.
Telefon 235 21.

Firmenschilder Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kantstraße 41
Tel. 313 68.

Fotografie

Hilde Guttman, Staatl. gepr. Mei-
sterin d. Fotografie — Foto-Salon für
künstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis.
Reproduktionen — Vergrößerungen.
Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 826 31

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 813 57. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der
Städtischen Gaswerke.
O. Unikower,
Kronprinzenstraße 41.
Telefon 391 81.

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen, Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 825 80.

Kammerjägererei

Wanzen
vernichtet radikal u. unauffällig
Wanzen
vernichtet unauffällig und zu
sehr billigen Preisen
**Osttag, Gesellschaft für Schäd-
lingsbekämpfung und Desin-
fektion**, Brandenburgerstr. 54, III.
Telefon 91 29

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohen-
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33
Vertreterbesuch bitte
anfordern.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Friebeberg,
E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127,
Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche
Artikel für die feine Küche.
Lieferung durch Boten frei Haus.

Kunststapierei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert.
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Brüder-
straße 27, II. Telefon 273 36

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,
Tee, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus Telefon 841 16

Leihhaus

Brüll & Co., Matthiasstraße 10
(gegenüber Universitätsbrücke). —
Gelegenheitskäufe aller Art. —
Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 343 51. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-
Arbeit liefert
Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße 16-19

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

**Martin Herold, Josef
Herold**, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Maler-
geschäft, Fernsprech. 851 09

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweid-
nitzer Stadtgraben 28.
Telefon 216 67.
Billigste Ausführung sämtl.
ins Fachschlagender Arbeiten.

Malermeister

Felix Simenauer
Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40**
liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriastraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 332 25.

Maß-Schneiderei

Hans Häslar-Wiener, Höfchen-
straße 78 hptr. rechts.
Atelier für elegante Damen- und Her-
renmoden, Umarbeitungen. Tel. 327 62

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 512 23. — Ausland- und
Uebersee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
1a Referenzen.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.
Max Friedländer, Sonnenstr. 28.
Telefon 511 17, seit 1876.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Plättereien

Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II
Wasch- u. Plättwäsche, billigsten
Preis. Gardineuspann Beste Ausfühg.
Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupen-
str. 16; Meister, Viktoriastr. 111.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel
Sesselhaus
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Bücherplatz Ecke
Junkerstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 62.
Ruf 309 36. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5.
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht-
und Kraftanlagen.
Fernsprecher Nr. 535 15.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner,
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-
theater. Tel. 340 90. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau, Reparatur, „Loewe“-Kundendienst

Radio

Poststraße 4, Telefon 208 01.
Inh. M. Tondowski. Aeltest.
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-
geräte all. Fabrikat am Lager.
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH.
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert.

Schildermalerei

David Bley, Herdainstr. 65. Tel. 372 44.
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz. Reklame-
laternen, Tagesleuchtschilder, Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schirme, Handtaschen

Praktische Festgeschenke
Baruch & Loewy, Schweidnitzer
Straße 7, zwischen Ohle und Königstr.

Schlächtereie

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtereie, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,
Tel. 357 47. — Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhreparaturen

Alexander Mohr, Taubentzen-
platz 3a. Rascheste Abholung
und Zusendung.
Telefon 262 54

Schuhreparaturen

H. Rotholz, Höfchenstraße Nr. 63,
erreichbar durch (Telefon Nr. 366 45).
Nur Qualitätsarbeit durch
Fachmann. Schuhwaren aller Art.
Abholung und Lieferung kostenlos

Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —
Eildienst in der Stadt.
L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.
Ruf 242 44.

Tapeten

Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten
v. Schmucksach. all. Art. lang-
jähriger Fachmann. Tel. 247 70

Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie Judo
Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**,
Augustastr. 67, hochptr. Telefon 399 72

Wäscherei

Gertrud Kühne, früher Gartenstr. 61
Gardinen — Handwäsche —
Spanner — Ausbesserungen —
Freie Abholung, freie Zusendung,
jetzt Taubentzenplatz 7.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94
seit 1867!

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55
neben Lieblich-Theater.
Fachmännische Bedienung

Heiratsausstattung an ein Mädchen, in Ermangelung eines solchen zum Beginn eines bürgerlichen Geschäfts an einen jungen Mann, aus der Verwandtschaft des Stifters vergeben werden.

Unter mehreren Bewerbern erhält der nähere Verwandte, unter gleich nahen der bedürftigere den Vorzug.

Meldungen mit urkundlichem Nachweis der Verwandtschaft bis 30. April an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Oberantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.

Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Rantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfsantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittags 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher Maimlof (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9½—12 Uhr vormittags.

Oberaufseher Hafe (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. Februar bis 21. Februar 1935:

Händler Wilhelm Bick, Ofener Straße 80

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. März bis 21. März 1935: Keine.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Des Pessachfestes wegen erscheint die nächste Nummer (7) des Bresl. Jüdischen Gemeindeblattes in **verstärktem** Umfang — gleichzeitig als Maimonides-Nummer — bereits **am 12. April**. Wir bitten, Inserate für diese Ausgabe, die ganz besonders beachtet werden wird, bis **spätestens 9. April** aufzugeben.

Der Verlag des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes
Breslau 5, Gartenstraße 19, Fernruf 23175

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Kauft bei unseren Inserenten!

Wiflowitz

nur bei

Wallbach

Reuschestr. 46

Telefon 54185



Achtung! Gewichtswäsche
Luftgetrocknet, Trockenwäsche
16 Pfg. Rollwäsche 20 Pfg.
Schrankfert. 23 Pfg. Oberhemd.
Kragen auf neu. Abh. Liefer. frei
Haus. Garantie ohne Chlor.

Lucie Ragolsky
Kopischstraße 65

Stoffe

für Damen

und Herren

D. Süßmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Zum Pessachfest

Mazze und Mazzemehl

ferner empfehle ich **Barces**, sowie **sämtl. anderes Gebäck** in altbekannter Güte — Lieferung frei Haus

Adolf Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Str. 62

Kaiser-Wilhelm-Str. 165
Gabitzastraße 153
Inh. Wwe. Emma Schönfeld Fernsprecher 342 00

Schneiderkurse

behördlich genehmigt
erteilt **gründlich und fachgemäß**

Hilde Heinrich

Schwerinstraße 48

Damen-Schneidermeisterin

Beginn neuer Kurse **jederzeit**

Violin-Unterricht

Elfride Breslauer

Borsigstr. 16, Tel. 46414

Wanzen Ratten
Mäuse
Motten **Schwaben**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägererei

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Kauft bei unseren Inserenten!

Zum Frühjahr

finden Sie bei uns eine enorme Auswahl preiswerter

**Damen-Mäntel und -Kleider
Komplets, Slipons, Blusen**

sowie reizende
Kinder-Bekleidung

für jedes Alter

Centawer

G M B H BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

כשר על פסח

alle Kolonialwaren, Mazzoth,
Schokoladen, Konserven usw.

Silberberg

Viktoriastr. 90, ptr., Tel. 33740

Lieferung frei Haus

Jüdische Werber!

Guter Nebenverdienst
durch hohe Provision
Der Staatszionist. Berlin, Augsburgerstr. 8

Zu Pessach

liefert
vollfrische Eier

zu günstigsten Preisen ab 60 Stück frei Haus

Gustav Lustig

Langeholzgasse 2 am Neumarkt. Telefon 28777

Meyer's
Möbeltransportgeschäft
Inh. Alfons Berliner

verzogen nach

Höfchenstr. 5

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands
Ortsgruppe Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, teilt mit, daß seine Geschäftsstelle sich künftig bei Herrn Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau 1, Ohlauerstraße 87, befindet, Telefon 530 02.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, teilt weiter mit, daß die schon früher vorhanden gewesene Jugendgruppe von ihm neu ins Leben gerufen worden ist und bereits zu arbeiten begonnen hat. Alle jüdischen Gehilfen und Lehrlinge des Handwerks werden gebeten, sich unverzüglich bei der Geschäftsstelle des Verbandes (Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau 1, Ohlauer Straße 87) zu melden.

Interessen-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer,
Sitz Breslau

Unter obiger Bezeichnung ist eine neue Organisation gegründet worden. Sie bezweckt den Zusammenschluß aller jüdischen Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts und die Vertretung aller Interessen derselben auf wirtschaftlichem Gebiet nach dem Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Die Organisation steht nicht in Festen und Tanzlustbarkeiten das Ziel ihrer Bestrebungen, sondern in der Arbeitsbeschaffung für erwerbslose Mitglieder. Sie appelliert daher an alle jüdischen Arbeitnehmer, sich ihrer Gemeinschaft anzuschließen. Zugleich bittet sie alle jüdisch gesinnten Arbeitgeber, die Organisation nach Möglichkeit zu fördern.

Der Vorsitzende der Interessen-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer ist Herr Alexander Grünfeld, Gräbchener Str. 7, Schriftführer Paul Fuhrmann, Neue Graupenstraße 9.

Jüdischer Musik-Verein

Der Jüdische Musikverein Breslau e. V. bringt als Abschluß seiner dieswintertlichen Veranstaltungen am Sonntag, den 14. April 1935, vormittag 11 Uhr, im Liebich-Theater eine Aufführung des jüdischen Jüdas Maccabäus. Zu diesem Werk wurden für die Solo-Partien gewonnen: Lotte Leonard, Susanne Stein, Adolf Fischer-Prag, Leopold Alexander-Breslau. Es wirken ferner mit: der gesamte Chor und das Orchester des J. M. V. — Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Werner Sander. Eintrittskarten nur für Mitglieder des J. M. V. in der Bücherdiele, Fr. E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Zwecks Einführung in dieses hochinteressante Werk wird Dr. Oskar Guttmann-Berlin am Sonntag, den 31. März, vorm. 11 Uhr, in den Räumen der Sozialen Gruppe, Schweidnitzer Str. 37, einen Vortrag mit Beispielen am Klavier halten. Eintrittskarten hierzu sind ab Dienstag, den 26. 3. in der Bücherdiele, Fr. E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, erhältlich.

Reichsverband israelitischer Schwerhöriger (Risch)
Bezirksgruppe Schlesien

Die nächste Monatsversammlung der schlesischen Bezirksgruppe des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) e. V. findet am Dienstag, den 2. April, abends 8 Uhr im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Die Einweihung des eigenen Vielhörer-Apparates durch heitere Vorträge von Lotte Rosenbaum-Schwarz wird hoffentlich recht viele jüdische Schwerhörige und ihre Förderer zum Besuch der Versammlung anregen.

Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Nächste Zusammenkunft: Montag, 1. April, 20.15 Uhr, Lessing-Loge, ptr., Vortrag Dr. phil. Elise Meidner und Dr. phil. Margarete Steinberg: „Erlebnis der Landschaft in Lyrik und Malerei“. Alle berufstätigen Frauen sind dringend eingeladen. Eintritt frei.

Ortsausschuß Jüdischer Jugendverbände

Die Anschrift des Ortsausschusses Jüdischer Jugendverbände, dem sämtliche Breslauer jüdischen Jugendorganisationen angeschlossen sind, lautet: ab 10. März: Theo Pinczower, Matthiasplatz 1, Telefon 430 23.

Sie finden

bei uns stets das Richtige für
Haus und Küche in größter
Auswahl zu billigsten Preisen

Glas-, Porzellan-, Wirtschaftswaren
Geschenke, Lederwaren, Spielwaren
„Der große Bazar“ Albert Marcus
Ring Nr. 48



Böttnerstraße 26 - Tel. 289 02

Aufbewahrung von
Pelz- u. Wollsachen

bei kostenloser Abholung

Reparaturen - Umarbeitungen
in eigener Werkstatt

MALER-ANZÜGE

Kombination 5.25
Kittel 4.50, 3.50, 2.80, Hosen 3.-, 2.25, 1.95
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

GEWICHTSWÄSCHE

Trockenwäsche 17 Pf.
Rollwäsche 22 „
schrankfertig 25 „
Alles luftgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Zurückgekehrt

Dr. Kutner
Nervenarzt
Gartenstraße 31



Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Für's Frühjahr

Damen- und Herrenwäsche
Bett-, Tisch-, Leibwäsche
Daunendecken
Schlafdecken
Frotteierwaren
Morgenröcke - Pyjamas

von
Silbermann

Schweidnitzer Straße 16/18

Geben Sie Ihre

**Familien
anzeigen**

in das

Jüdische
Gemeindeblatt

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!

Chaluzische Jugend

Die chaluzische Jugend veranstaltet am Sonntag, den 7. April, 11.15 vormittags, im Tauenhien-Theater eine Kundgebung „Hador bamaale — Eine Hörfolge“. Die veranstaltende Organisation will Rechenschaft ablegen von ihrer Arbeit im letzten Jahre, ein Jahr, das sie vor neue und erweiterte Aufgaben stellte. Obwohl in diesem Jahre ihre Arbeit auf dem Gebiete der Organisation, der Berufsberatung und Umschichtung sowie der Ueberführung jüdischer Jugendlicher nach Palästina immer umfangreicher wurde, sah sie weiter ihre Hauptaufgabe in einer gründlichen Erfassung des Menschen, d. h. in kultureller Arbeit. — Kartenvorverkauf bei Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39, Brandeis, Karlsstraße 7, Horwitz, Karlsplatz, Palästina-Amt, Gartenstraße 25.

Herzl-Club Breslau

Donnerstag, den 28. März, 20.30 Uhr in den Räumen der BVV, Gartenstraße 25: „Leben und Wirken Maimonides“. Referent: Dozent Dr. Rabin. — Dienstag, den 2. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Vbr. Ernst Tauber, Karlsstraße 11. — Donnerstag, den 4. April, 20.30 Uhr, in den Räumen der BVV, Gartenstr. 25: Bibelstunde mit Vbr. Ernst Tauber. — Dienstag,

den 9. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Vbr. Ernst Tauber, Karlsstr. 11. — Donnerstag, den 11. April, 20.30 Uhr in den Räumen der BVV, Gartenstr. 25: „Leon Pinsker“ Referent: Vbr. Rudi Dragler. — Dienstag, den 16. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Vbr. Ernst Tauber, Karlsstraße 11.

Auto-Club 1927 E. V.

Nachdem der aus dem früheren ADAC. hervorgegangene DDAC. die nichtarischen Autobesitzer ausgeschlossen hat, ist unter offizieller Anerkennung des Chefs des Kraftfahrwesens der aus dem deutschen Reichsautoclub hervorgegangene Autoclub 1927 neu konstituiert worden. Dieser Club nimmt Nichtarier als Mitglieder auf. Er beschafft Triptiks und Carnets und gewährt unentgeltlich touristische, technische und Rechtsschutz-Beratung. Der DDAC. und der Autoclub 1927 sind die beiden einzigen großen offiziellen anerkannten Autoclubs, die das Recht der Triptikbeschaffung ohne Bürgschaft haben. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Mk. Die Reichsgeschäftsstelle befindet sich in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 18. Anmeldungen und Auskünfte für Breslau durch den Vertrauensmann, Rechtsanwalt Dr. Hugo Schuch, Tauenhienstr. 13, Telefon 284 39 und Kaufmann Harry Krieger, Gartenstraße 49. Tel. 352 77. (Siehe Inserat.)

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 10. 3. spielten die 1. Fußballmannschaft des RJF. in Hamburg, wo sie in einem spannenden, sehr hart durchgeführten Freundschaftstreffen gegen „Schild“-Hamburg 3:4 unterlag. Nachdem Hamburg schon 2:0 führte, konnten die Breslauer durch den Rechtsaußen, eine direkt ins Tor getretene Ecke des Linksaußen und einen Elfmeter eine 3:2-Führung erringen, jedoch glück „Schild“ aus einem Gedränge heraus aus und konnte kurz vor Schluß das Siegestor erzielen.

Die II Fußballmannschaft des RJF. stand am 24. 3. auf eigenem Platz dem RJF.-Hindenburg gegenüber und kämpfte 2:2 (1:0), wobei der glänzende Hindenburg Torwart eine Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. Durch den Linksaußen konnte Hindenburg die 1:0-Führung der Gastgeber nach dem Wechsel aufholen, jedoch

ging Breslau durch einen wundervollen Schrägschuß des Mittelstürmers wieder in Führung, bis Hindenburg aus einem Gedränge heraus ausglich. Die Leistungen konnten auf beiden Seiten nicht immer befriedigen.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Knabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.

Männerturnen: Montag, 20 Uhr.

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag 20—21 Uhr.

Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.

Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.

Kurze Nachrichten

* Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat in einem Rundschreiben Erläuterungen zur Durchführung der Handwerkerverordnung gegeben. Danach bittet der Reichsstand, das Handwerksabzeichen, das von den Handwerkskammern ausgegeben wird, nicht an nichtarische Handwerker zu verleihen.

* Der amtlichen Statistik zufolge wurden i. J. 1934 nach Palästina Waren im Gesamtwerte von 15 Millionen Pfund eingeführt. Auf Waren aus den Gebieten des britischen Weltreichs entfielen hier von 3½ Millionen, auf Waren aus Deutschland 1 700 000 und auf Waren aus den Vereinigten Staaten 1 300 000 Pfund.

* Die arabische Stadt Dschennin hat mit der Palestine Electric Corporation einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Mit

der Stadtverwaltung von Nablus wurden Verhandlungen über Stromlieferung aufgenommen.

* Wie die C.-B.-Zeitung meldet, ist die Mitteilung, daß das Flaggens durch Juden in den Reichsfarben unerwünscht sei, im Zusammenhang mit dem Heldengedenktage auch der Jüdischen Gemeinde Berlin zugegangen.

* Im Alter von 48 Jahren verstarb der dänische Schachmeister Aron Nimzowitsch. Der Verstorbene war ein Anwärter auf die Weltchachmeisterschaft. Sein Schachbuch „Mein System“ ist in der Schachwelt rühmlich bekannt. Vor kurzem gründete er in Kopenhagen einen jüdischen Schachklub.

* Aus Rheinfahl am Rhein wird gemeldet, daß das am Ortseingang befindliche Schild „Juden sind hier unerwünscht!“ entfernt worden ist.

Seit 1879

Spezialhaus für
Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren

J. E. Levy

Reuschestr. 67

Schnupfen ???
Atrabilin

Schnupfenpulver.
Zu haben in den Apotheken. Hersteller:
Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3
Kauft bei unseren Inserenten!

DAMEN-UND-MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
Leuchtag Nachf.
BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 89
ZAHLUNGSGERICHTIGKEIT DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

RIESEN-AUSWAHL
PREIS-WÜRDIGKEIT
QUALITÄT!

RGL -
Mäntel u.
Kostüme
immer die
besten!
immer die
billigsten!

RGL

Geben Sie Ihre Familienanzeigen
in das „Jüdische Gemeindeblatt“!

ALLE VORZÜGE IN
EINER HAND
VEREINIGT
DURCH DEN KAUF EINES
JUNKER & RUH
GASHERDES

24
Monats-
raten
à 5.10

BBI

Alte Taschenstraße 3/6
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Eingliederung des Zentralausschusses in die Reichsvertretung

Der Organisationsausschuß der Reichsvertretung der deutschen Juden trat vor kurzem erneut zu Beratungen zusammen. Es gelang, die Vorarbeiten für die Eingliederung des gesamten sozialen und wirtschaftlichen Hilfswertes in die Reichsvertretung zu erfolgreichem Abschluß zu bringen. Mit dem 1. April 1935 wird nunmehr das Hilfs- und Aufbauwerk des Zentralausschusses einen festen Bestandteil des Organismus der Reichsvertretung bilden. Im Einzelnen wurde folgendes beschlossen:

Mit Wirkung vom 1. April 1935 ab werden die Tätigkeitsgebiete der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge, der jüdischen Arbeitshilfe e. V. (Candiwert Neuendorf), der Vereinigten Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise, der Zentrale für jüdische Wirtschaftshilfe, der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden e. V. in die Reichsvertretung eingegliedert.

Es werden damit die großen Arbeitsgebiete der Wohlfahrtspflege, der Wirtschaftshilfe, der Berufsumschichtung, der Kreditshilfe, des Arbeitsnachweises und der übrigen Wirtschaftshilfe sowie der Auswanderung in die Reichsvertretung eingefügt werden. Die noch außenstehenden Gebiete des Hilfs- und Aufbauwerkes werden ebenfalls organisch mit der Arbeit der Reichsvertretung verbunden werden. Die Geschäftsführer der eingegliederten Organisationen werden Sachbearbeiter bei der Reichsvertretung.

Um die wertvolle Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der eingegliederten Stellen auch der neuen Organisationsform zu erhalten und darüber hinaus eine Möglichkeit für Heranziehung wichtiger Einzelpersonlichkeiten zu schaffen, werden den Sachbearbeitern beigegebene Ausschüsse gebildet werden, denen je ein Mitglied des Präsidialausschusses als Vorsitzender angehört. Die letzte Entscheidung liegt wie bei allen anderen Arbeitsgebieten der Reichsvertretung bei dem Präsidialausschuß.

Die Fachausschüsse der neuen Arbeitsgebiete der Reichsvertretung treten gemeinsam mit einem besonderen Aufbringungs- und Ausschuss nach Bedarf als „Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau“ zur Beratung gemeinschaftlicher Aufgaben zusammen. Auch darüber hinaus ist für die Beibehaltung und weitere Ausgestaltung des Zusammenhanges der Arbeitsgebiete des Hilfs- und Aufbauwerkes organisatorisch Sorge getragen. Die Finanzverwaltung wird in Zukunft einheitlich für das gesamte alte und neue Arbeitsgebiet der Reichsvertretung geführt werden.

Eintritt zum Preussischen Landesverband

Am 3. März 1935 fand in Oldenburg eine Versammlung des Jüdischen Landesgemeinderats unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Den Vorsitz führte der Landrabbiner Dr. de Haas. Als Vertreter des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden erschien dessen Präsident, Kammergerichtsrat Leo Wolff.

Die Versammlung beschloß die Eingliederung der Landesgemeinde der Jüdischen Religionsgesellschaft im Landesteil Oldenburg in den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden.

Am Sonntag, den 24. Februar 1935, traten in Saarbrücken die Vertreter der saarländischen Gemeinden unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeinde Saarbrücken, Rechtsanwalt Dr. Max Weiler, zu einem Gemeindetag zusammen, mit der alleinigen Tagesordnung des Anschlusses der saarländischen jüdischen

Gemeinden an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden. Sämtliche anwesenden Gemeindevertreter erklärten ihren Beitritt.

Nach ihren außerordentlich erfolgreichen Gastspielen in fast allen Großstädten Deutschlands werden die 4 Nachrichter mit ihrem aus 13 Personen bestehenden Ensemble vom 1. bis 10. April im Liebig-Theater gastieren und ihr neuestes Stück mit Musik und Tanz „Die Nervenfrage“ zur Aufführung bringen. Eine Fülle von neuen Ideen, neuen Einfällen, kostbare Bilder, reizende Pointen, der Dialog ist wie stets fein abgefeilt, kühn und witzig.

Hebräische Lieberbogen

heißt eine im Entstehen begriffene Sammlung religiöser Gesänge, die soeben im Verlag von Jakob B. Brandeis, Breslau, erscheint und die in erster Linie unserer Jugend zugute kommen soll. Der Herausgeber ist Hermann Feilchenfeld, der Rektor der hiesigen Jüdischen Volksschule. Er hat in seinem Bestreben, das traditionell gewordene Liedgut des Judentums auch dem heutigen Menschen zu erschließen, einen neuen und wirklich praktischen Weg gefunden, indem er die Gesänge nicht in Buchform veröffentlicht, sondern in der jetzt vielfach angewandten Art jener Lieberbogen, mit denen Professor Fritz Söde einen so großen Erfolg hatte, und als deren Seitenstück die in fast allen Schulen eingeführten Lesebogen anzusehen sind. Die hier vorliegende Ausgabe, in der lediglich die Melodie notiert ist, hat vor dem gebundenen Buch den nicht zu unterschätzenden Vorteil der Elastizität: was im Moment unberücksichtigt blieb, kann nachträglich noch in die Sammlung aufgenommen werden, ebenso wie das, was in unserer Zeit an geeigneten Liedern entsteht.

Bisher sind drei Bogen erschienen. Der erste ist dem Freitag-Abend vorbehalten und weist vier der wichtigsten Semiraus auf. Besondere Anerkennung verdient hier die Tatsache, daß auf die Unterbringung möglichst vieler Strophen geachtet wurde. Bogen 2 enthält acht Kanons, ist also eine willkommene Gabe für die Jugendbünde; daß den sephardisch geschriebenen Texten eine genaue Quellenangabe beigelegt ist, erhöht den Wert der Arbeit. Der dritte Bogen bringt fünf Gesänge für den Seder-Abend und dürfte daher gerade jetzt stärkstes Interesse erwecken. Das schwierige Problem, im „Middir hu“, „Echod mi jauda“ und „Ehad gadjo“ die mit jeder Strophe wachsende Anzahl der Wörter ohne jedes Mißverständnis mit den Noten in Zusammenhang zu bringen, ist außerordentlich geschickt gelöst worden.

Die Lieberbogen sind in Steindruck hergestellt und trotz denkbar größter Plagausnutzung sehr gut lesbar; sie können an der Seite bequem gelocht und sodann in kleinen Mappen gesammelt werden. Ihre Einführung in den hiesigen jüdischen Schulen wird man nicht nur in anbetrachter des geringen Preises — jeder Bogen kostet 10 Pfennig —, sondern vor allem auch wegen ihres hohen pädagogischen Wertes begrüßen. Darüber hinaus werden Bünde und Elternhaus dieser Sammlung, die das jüdische Wissen auch der Großen bereichern hilft, das erhoffte Interesse nicht versagen können. Martin Hausdorff.

Redaktionschuß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. April 1935.

In der vorliegenden Nummer des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ finden unsere Leser eine Beilage des Wirtschafts-Artikels „Haus des Jüdischen“, vom Viktor Brill, Sadowastraße 76.

PELZ Konservierung
stets durch
Lessheim

Kostenlose Abholung
und Zustellung

Tauentzienplatz 14, II
Ruf 56185 (i. H. Pschorrbräu)

**Handtaschen, Koffer
Lederwaren u. a.**

Größte Auswahl - Niedrigste Preise

Geschw. Silbermann

Gartenstraße 85 und
Ohlauer Straße Ecke Schuhbrücke

Nettes, freundliches
Zimmer
mit oder ohne Pen-
sion an Erwachsene
und auch Kinder
zu vermieten
Elfriede Lewy
Kopischstr. 66, hpir.

**Kaufen Sie
bei unseren
Inserenten!**

Offiziell, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrige

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Restaurant Schwarz

Schweidn. Stadtr. 9, emp. a. Abend a. sein. reichhalt.
„Spezial-Karte“ z. B.: Gulischuppe 50 Pf., ge. Hecht
od. gef. Milz 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf.,
bestgepf. div. Biere. Spez. Ausschank G. tesbg., Pilsner

Hohenzollernstraße 76

Spezialität: Pfannkuchen, sowie
erstkl. Cakes und Schokoladen
Konditorei, Café
Inh.: Fritz Jauernick

Littauer's Weinstuben

und Weingroßhandlung

Ring 50

**Weinrestaurant
Winzergarten**

Gemütlicher Aufenthalt

Tägl. Konzert Beste Küche

Tauentzien-Theater

das Kino

für Jedermann

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Von Montag, den 1. April, bis
Mittwoch, den 10. April, 20⁴ Uhr
Gastspiel im Liebich-Theater

Die 4 Nachrichter

mit ihrem Ensemble (13 Personen)

„Die Nervensäge“

Kriminalstück mit Musik und Tanz in 4 Akten

Überall ausverkaufte Häuser!

Tosender, nicht endenwollender Beifall!

PRESSE-BERICHTE:

„Eine Bombenangelegenheit. Dieses
aufregende Stück wird wie ein Lauf-
feuer durch die Stadt gehen und
keiner wird ruhen, bis es nicht sah.“

(Magdeburger Tageszeitung)

„Der tollste Wirbel, den wir je auf
der Bühne sahen.“ (Der Tag)

Deutschlands beste, wenn nicht einzige
Parodisten-Truppe (Berl. Tageblatt)

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Liebich-Theater, Wertheim u. Hoppe

Preise: 0.50, 0.75, 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50

SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

Die große Sensation

„Zirkusluft“

mit Clari Tabody als Gast

TAUENTZIEN THEATER

Stets
ausgewählte Filme

Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

Charlotte

die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Mollhaus - Reno - Brandt
spielen u. singen z. Tanz

Bad Gräfenberg C.S.R. Grünbaum's

str. rit. Kuranst. u. Pens.,
ganzj. geöffn. Zu Pessach
rechtzeit. Bestell. erwünscht.
Zimmer mit fließ Kalt-
u. Warmw. Zentralhgz.

Sämtl. Priesn. Kuren i. Hause - Tel. Nr. 9

Ober-Krummhübel Haus Rubezahl

All. Komfort - Vorzügl. Verpflegung
Sonnige Terrassen für Liegekuren
Bequeme Spaziergänge
Diätküche

Tel. 364

Claire Michalek

Damenmoden elegant, preiswert

Schneiderkurse

erstklassige Ausbildung

Lucie Bergmann

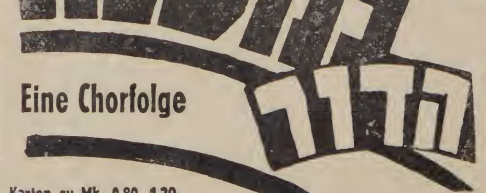
Goethestr. 72 Tel. 32581

Generation im Aufstieg

Kundgebung
der chalachischen Jugend

Sonntag, 7. April,
vorm. 11.15 Uhr

im Tau-
entzien-
theater



Eine Chorfolge

Karten zu Mk. 0.80, 1.20
und 2.00 bei
Lichtenstein, Pücherdiele, Horwitz, Brandels, Palästinaamt, Gartenstr. 25

Hausfrauengruppe des Jüd. Frauenbundes

Dienstag, den 2. April 1935, 16.30 Uhr
im Repräsentantensaal, Wallstraße 9

Aussprache-Nachmittag:

„Die jüd. Frau u. die Hauswirtschaft“

Kurzreferate: Cilli Horn, Meister, d. Hauswirtsch.
Margarete Wachsmann

Eintritt frei.

Alle Hausfrauen der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Donnerstag, den 4. April um 20¹⁴ Uhr
im großen Saal der Lessing-Loge

VORTRAG

Herr Rabb. Dr. Dienemann

„Wandlungen im religiösen Bewußtsein“

Anschließend an den Vortrag findet eine
kurze Generalversammlung zwecks Ab-
änderung des § 7 unserer Statuten statt.

Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen

Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen

Haus Wettin Karlsbad

Moderner Komfort, billige Preise

Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer

Auskunft erteilt:

Gertrud Huppert, Breslau

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Sonntag, den 14. April 35, vorm. 11 Uhr im Liebich-Theater

8. Abonnements-Konzert

Judas Maccabäus

Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester

von G. F. HÄNDEL

Solisten: Lotte Leonard, Susanne Stein, Adolf

Fischer-Prag, Leopold Alexander

Dirigent: Werner Sander

Einzelkarten nur f. Mitgl. d. J. M. V. zum Preise v. 1.65, 2.20,

2.70, 3.25 i. d. Bücherdiele E. Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

Nach 4-jähr. fachärztlicher Ausbildung an der Abtlg.

für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten am Allerheiligen-

hospital (Prim. Dr. Goerke), zuletzt als Sekundärarzt der

Abtlg., und 4-jähr. fachärztlicher Tätigkeit in Strehlen

(Schles.) habe ich meine Praxis nach Breslau verlegt.

Dr. Bruno Blumenthal

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Neue Schweidnitzer Straße 13

Sprechstunden:

11-1, 3-5 Uhr

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Fernruf 390 24

Glaserarbeiten?

Verlangen Sie
unverbindliche
Preisofferte

von der Kunstglaser

Lothar Russ

Höfchenstraße 10

Telefon 83057

60 Jahre Tradition

Bad Reinerz

MARGARETHA

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Kurpension / Tel. 272

Zurückgekehrt

Dr. Berta London

Frauenärztin

Freiburgerstraße 15

11-1, 3-4

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09

Telefon 566 09